

Thema: Sieh unseren Gottesdienst, unser Leben, unsere Begeisterung.

Was ist nicht alles über die Dreifaltigkeit, über die göttliche Trinität spekuliert, phantasiert, diskutiert, philosophiert und geschrieben worden! In wie vielen Büchern und Predigten wurden nicht Erklärungsversuche für dieses größte Mysterium unseres Glaubens unternommen immer mit der Zielsetzung: Wie können wir einem Außenstehenden das Geheimnis EIN GOTT in DREI PERSONEN näher bringen?

Jemand hat einmal vorgeschlagen:

„Wenn dich ein Fremder auffordert: Zeig uns deinen Gott! dann müssten wir antworten: Sieh unseren Gottesdienst! Sieh unser Leben! Sieh unsere Begeisterung!“ Das gefiel mir gar nicht schlecht, deshalb möchte ich diese 3 Gedanken etwas entfalten.

Zum ersten Punkt: Sieh unseren Gottesdienst!

Ja, wenn wir das sagen könnten: Sieh unseren Gottesdienst – sieh, wie wir beten, singen und feiern, wie wir uns nicht als blinde Zufallsprodukte verstehen, sondern als Geschöpfe, die ihrem Schöpfer für das geschenkte Leben danken. Sieh, wie wir in Bitten und Klagen aussprechen, was uns bewegt und Angst macht, wie wir von unseren Hoffnungen und von unseren Träumen singen, wie wir zu unserer Freude und zum Lob Gottes musizieren und spielen, wie wir in Ehrfurcht vor ihm knien und anbeten... Sieh unseren Gottesdienst – dann kannst du ahnen:

Wir vertrauen darauf, dass Gott nicht ein „Irgendetwas“ ist, sondern ein Jemand, der hörend, verstehend, liebend in unserer Mitte ist, der unserem Leben einen Sinn und ein Ziel gibt, ja in dem alles seinen ersten und seinen letzten Grund hat. Wir wissen uns von einem himmlischen Vater gehalten, getragen und bejaht. In seinen Augen sind wir unendlich wertvoll, ganz egal, was andere über uns denken und sagen. Wir sind seine geliebten Kinder auch unabhängig davon, was wir leisten können, wie es um unserer Gesundheit bestellt ist, was wir an Habseligkeiten aufzuweisen haben.

Zusammengefasst: Wir wissen uns bei Gott geborgen wie bei einem barmherzigen Vater, wie bei einer sich sorgenden Mutter. Sieh unseren Gottesdienst und du bekommst eine Ahnung von unserem Gott **VATER**, dessen Eigentum wir sind.

Zum zweiten Punkt: Sieh unser Leben!

Wenn wir dann in einem zweiten Schritt auch sagen könnten: Sieh unser Leben – sieh, wie wir zumindest versuchen, uns in unserem Denken, Reden und Tun an Jesus Christus, der zweiten göttlichen Person, zu orientieren; wie wir uns ehrlich bemühen, in seiner Gesinnung den Menschen zu begegnen, wie wir von ihm den offenen ehrlichen Blick und den aufrechten Gang lernen wollen; wie wir an seiner Weite und an seiner Freiheit Maß nehmen; wie wir seine Idee von einer neuen, gerechten und friedlicheren Welt weitererzählen; wie wir mit Konflikten umgehen, mit Streit, Neid und Geiz, mit eigener und fremder Schuld, aber auch mit Krankheit, Behinderung, mit Serben und Tod...

Sieh unser Leben – dann kannst du entdecken: Der Blick auf das Verhalten Jesu und das Hören auf seine Botschaft führt uns zu einer Haltung, die wir am besten mit „engagierter Gelassenheit“ umschreiben können.

Wir wollen uns einerseits mit aller Kraft für eine bessere Welt einsetzen und angesichts so vieler Probleme die Hände nicht in den Schoß legen. Wir möchten uns aber andererseits auch von Jesus sagen lassen, dass die Vollendung und Erlösung der Welt nicht allein von unserem Handeln, nicht von unserer Leistung abhängt, sondern Geschenk bleibt und erbetet werden will.

Mit seiner Hilfe machen wir immer wieder neue Versuche,

* aufzubauen und zu trösten statt zu verletzen;

* zu dienen und zu helfen statt zu beherrschen;

* zu vergeben und zu verzeihen statt auszugrenzen und abzuschreiben.

Ja, sieh auf unser Leben, und du bekommst eine Ahnung von unserem Gott **SOHN**, der für gestorben und auferstanden ist.

Zum 3 Punkt schließlich: Sieh, wie wir uns begeistern lassen!

- wobei in dem Wort „Begeisterung“ das Wort Geist steckt. Ein begeisterter Christ lässt sich vom Hl. Geist führen und leiten und dieser Geist ist ganz und gar nicht träge, sondern schiebt an, er pusht und hat Fantasie.

Schau also, wie wir uns anschieben lassen, wie wir unsere Begabungen, unsere Charismen und Talente einsetzen nicht für uns selber, sondern für andere, damit auch sie mehr Freude am Leben haben. Wie wir versuchen, ein Klima der Herzlichkeit zu verbreiten; wie wir zeigen möchten, dass Gott uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben hat, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2 Tim 1,7).

Sieh, wie wir uns begeistern lassen – dann kannst du erkennen: wir leben aus einer inneren Freiheit heraus, die uns alle Angst nimmt – die Angst vor kleinlichen Vorschriften, die Angst vor Menschen, die uns einschüchtern wollen; die Angst vor dem Risiko, neue Wege zu gehen; die Angst zu meinen, wir seien die letzte Generation. Wir spüren eine Energie in uns, die uns nicht ängstlich an diese vergängliche Erde klebt, sondern hoffnungsvoll zum Himmel schauen lässt.

Ja, sieh unsere Begeisterung, und du bekommst eine Ahnung von unserem Gott **GEIST**, der uns als Beistand und Anwalt nie verlässt.

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn wir das alles sagen könnten, wären viele umständliche Erklärungen, Definitionen und Spekulationen überflüssig, und der dreifaltige Gott wäre an unserem Leben abzulesen.

Der große Prediger und Kirchenvater Johannes Chrysostomus hat einmal selbstkritisch formuliert: „Es wäre gar nicht nötig, die Lehre darzulegen, wenn unser Leben selbst Strahlkraft hätte. Es wäre gar nicht nötig, Worte zu Hilfe zu nehmen, wenn unsere Werke hinreichend Zeugnis ablegten.“ AMEN.